

© Nordbayerischer Kurier

## Trunkener Geist

Theater Hof überzeugt mit „Hamlet“

### BAYREUTH

Von Daniela Aue

**Es war nichts faul im Saal der Stadt: Das Theater Hof zeigte in der Stadthalle ein gelungenes Gastspiel mit William Shakespeares „Hamlet“.**

Sternenhimmeltapete und grinsender Riesenmond mit Schlafmütze: In dieser Kuschelkulissee reitet der kleine Hamlet auf einem Schaukelpferd und schwingt das Holzsword. Doch die Kinderzimmeridylle täuscht: Hamlet trifft auf den Geist seines Vaters. Und der tote König hetzt als brutaler Trunkenbold im Unterhemd, mit obligatorischer Bierflasche, seinen Sohn zur Rache auf. Grandios mimt Jürgen Lorenzen einen unberechenbaren Vater, der Hamlet mit dem Gürtel züchtigt, um ihn gleich darauf larmoyant zu tätscheln. An diesem kranken Verhältnis entzündet sich die spannende Inszenierung von Michael Blumenthal im Großen Haus der Bayreuther Stadthalle .

Mitreißend kämpft Jörn Bregenzer als Hamlet gegen die Übermacht seines Vaters und dessen grausame Liebe. Er muss nicht erst verrückt werden, er ist von Anfang an gebrochen: Er trotzt, täuscht und tötet und bleibt doch immer ein kleiner verzweifelter Junge. Höhepunkt des Abends ist die Gesangs- und Tanzeinlage eines überdrehten Hamlet (unterstützt vom Jugendensemble Theater Hof), der seinen Onkel des Mordes überführt. Ausgezeichnet nutzt das Ensemble Freiräume, die ihm die außergewöhnliche Interpretation einräumt. Gegen den fiesigen Geist ist Claudius der reinste Waisenknabe: Wolfgang Kaiser gibt sich integer, sympathisch und macht es dem Publikum schwer, ihn als Bösewicht zu entlarven. Ebenso gelungen verleiht Ralf Hocke seiner Poloniusfigur schrullige und feinsinnige Seiten, die den untertänigen Hofrat und dominanten Vater als Mensch greifbar machen .

Trotz der tragischen Momente setzt Blumenthal, ganz im Shakespeare'schen Sinne, auf Unterhaltung: Die Wortspiele gelingen in jeder Situation, die schrillen, skurril anzuschauenden Figuren spielen ihre derbe Komik konsequent aus (Rosenkranz und Gildenstein: Helwig Arenz und Martin Selle). In der Todesszene brilliert Ralf Hocke als ulkige Hofschranze. Ophelias wahnsinnige Schießerei und die mannigfachen Musikeinspielungen ergänzen die eigenwillige Auslegung des Regisseurs. Kurz: viel Applaus für einen gelungenen Abend .

INFO Am Dienstag, 25. Oktober, feiern Die Theatermacher mit Lessings „Emilia Galotti“ in der Stadthalle Premiere (20 Uhr). Davor gibt es Kindertheater mit „Michl in der Suppenschüssel“ zu sehen (15 Uhr).

---

NBK Kulmbach vom Samstag, 22. Oktober 2011, Seite 12